

## Aktive

## Wildstrubel in einem Tag

*Bergwanderung auf den Wildstrubel 3244 m, 5. August 2017.*



Der kalte Wind lässt die Gipfelstürmer etwas verkrampft in die Linse lächeln.

Der Wildstrubel ist ein gern besuchter Gipfel der Berneralpen, ein Klassiker. Über ihn verläuft die Grenze zwischen den Kantonen Bern und Wallis. Bei guter Sicht sind über 700 Gipfel erkennbar!

Ziel der Tour war, den eigentlichen Wildstrubel – auch Lenkerstrubel genannt – in einem Tag zu besteigen. Mit Start bei den Simmenfällen bedeutet dies einen Auf- und Abstieg von je 2130 m in einem Zeitfenster von 8 Stunden! In der Tourenausschreibung wurde ein Leistung verlangt, die einer Besteigung des Niesens in 3,5 Stunden entspricht, also etwa 480 m/h. Der Berichtverfasser hat lange mit der Anmeldung gezögert

und den Niesen vorgängig als Training und Test bestiegen. Ausschlaggebend war aber nicht allein die sportliche Herausforderung, sondern einfach der Wunsch, wieder einmal das schöne Panorama des Wildstrubels mit einer SAC-Gruppe zu erleben.

Ganz unterschiedliche SAC-Mitglieder haben sich am 5. August zur Tour getroffen. Der Tourenleiter Heinz Gmünder erklärte von Anfang an, dass die Tour kein Wettrennen ist, der Gipfel ist als Gruppe zu erreichen. In der Lenk erwartete uns nach dem Aussteigen bereits der Extrabus, der uns eine Stunde früher, als es der Fahrplan anbietet, zum Hotel-Restaurant «Simmenfälle» (1105 m) fuhr. Bis zum Rezlbergli (1403 m) war es ein lockeres Einlaufen entlang der Naturstrasse. Danach begann der fordernde Aufstieg zum idyllischen Flueseeli (2045 m), weiter gegen Roti Steine und Rottälli zur Westflanke des Wildstrubels (2722 m), wo nicht markierte Wege über das Geröll zum flachen Gipfel (3244 m) führen. Beim Flueseeli gab es eine längere Erholungspause ansonsten alle 30 Minuten eine nur kurze Trinkpause.

Auf dem Gipfel wehte ein kalter Wind. Ein Baucontainer, der zur Erforschung des Permafrosts dient, gab uns Windschatten

für das Picknick. Vorbeiziehende Wolken und etwas Dunst ermöglichten zwar keine optimale Sicht, das Panorama war aber immer noch sehr eindrücklich. Die vielen Gipfel zu benennen ist jedoch etwas für Experten.

Der Abstieg erfolgte auf gleichem Weg in flottem Tempo, mit Sicht auf den Gletscher der Plaine Morte, das Rezigletscherseeli und das Obersimmental; dabei freuten wir uns auf die Pause beim schönen Flueseeli und das Ausklingen der Tour im Hotel-Restaurant «Simmenfälle». Markant war der Wechsel vom windigen, kühlen Gipfel zur sehr warmen und feuchten Luft des Tales. Die sportliche Herausforderung anzunehmen hat sich gelohnt, es bleiben viele Erinnerungen an eine sehr gut geführte Tour, schöne Ausblicke und anregende Gespräche mit ganz unterschiedlichen Menschen. Das ist Stärkung für den wiederkehrenden Alltag.

**Tourenleiter:** Heinz Gmünder

**Teilnehmer:** Lorraine Becker, Vera Studer, Lucian Schneider, Stefan Ehrat, Daniel Keller, Peter Planta, Marion Renner

**Foto:** Heinz Gmünder

**Bericht:** Daniel Keller